

Dienstag, 31. März 2026

MEDIENMITTEILUNG RHEINTALER KULTURSTIFTUNG

Tagen im Baudenkmal - Werkstattbesuch in der Burg Oberriet

Die Burg Oberriet ist nicht jene Burg, die man vermutet. Während die Burgruine Blatten weitherum gut sichtbar ist, befindet sich die Liegenschaft „Burg“ zurückversetzt hinter dem Restaurant Adler an der heutigen Hauptstrasse. Ein Werkstattbesuch führt in die weniger bekannten Schichten der Ortsgeschichte.

Die Quellenlage sei nicht besonders gut, die Erforschung der Geschichte der „Burg“ entsprechend schwierig, schickt Rolf Huber, Gemeindepräsident von Oberriet, seinen Ausführungen voraus. Der Stätte des Baudenkmals aus der Renaissance mit gotischem Formenvokabular tut dies jedoch keinen Abbruch. Als Bauherrschaft gilt das Kloster St. Gallen unter Fürstabt Diethelm Blarer. Wahrscheinlich blieb die Liegenschaft bis zur Kantonsgründung 1803 im Eigentum des Klosters. Ab dem frühen 19. Jahrhundert gelangte sie in private Hände. In dieser Zeit dürfte auch die Bezeichnung «Burg» aufgekommen sein, zu der sich gemäss Rheintaler Rechtsquellenforschung bis 1800 keine Überlieferung findet. Der hohe und kräftige Mauersockel des zweigeschossigen Fachwerkbaus macht diese Bezeichnung zumindest teilweise nahvollziehbar. Das massive Mauerwerk sowie der Hocheingang sind als Schutzmassnahmen gegen die oft starken Hochwasser des Rheins zu verstehen.

Lagerraum für Notvorrat

2015 erwarb die politische Gemeinde Oberriet die Liegenschaft von der Gärtnerei Stieger AG. 2020 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Projektionskredit, worauf die umfassende Renovation in Angriff genommen wurde. Teil des Projekts war auch ein neuer Erschliessungsstrakt auf der Nordseite mit Lift. Die Arbeiten am denkmalgeschützten Gebäude erfolgten in enger Begleitung durch die kantonale Denkmalpflege. Vor einem Jahr, im März 2025, wurde die Burg eingeweiht. Seither steht sie den Interessierten zur Verfügung, insbesondere für Trauungen sowie für Sitzungen und Besichtigungen, wie im Fall der Rheintaler Kulturstiftung.

Der Stiftungsrat nutzte die Gelegenheit, als erstes das temporäre Sitzungszimmer im nach Osten auskragenden Dachgeschoss zu besichtigen. Die Aussicht durch die Öffnung des ehemaligen Lastenaufzugs überwältigt. Hier konnten die Ernteerträge hochgezogen und über längere Zeit trocken gelagert werden. Dieser geräumige Lagerraum im Dachgeschoss, aber auch die üppigen Kellerräume könnten für eine Funktion als Zehnthaus sprechen. Durch Rechtsquellen kann diese Vermutung allerdings nicht bestätigt werden. Wahrscheinlicher sei, so Rolf Huber, dass hier für die Fürstabtei Vorräte für Mangeljahre angelegt wurden. Kurz vor dem Bau der Burg sei es zu ausserordentlich schweren Landverwüstungen und somit auch Ernteausfällen durch Hochwasser gekommen. Die beiden schmucken Kammern im Dachgeschoss wurden 1642/43 bei der umfassenden Barockisierung des Gebäudes eingebaut.

Vermutungen statt Gewissheiten

Als unsicher erwies sich auch das Jahr 1315 als einst genanntes Baujahr. Dendrochronologisch nachweisbar ist die Errichtung des gesamten Gebäudes um 1539. Als ungewiss gilt zudem die Nutzung als Zollhaus. Erbaut als Verwaltungsgebäude für den Fürstabt, verfügt die Burg nicht nur über eine Hauskapelle mit Kreuzgratgewölbe, die gleichzeitig wahrscheinlich auch als Speisekammer diente und über die Küche nebenan direkt mit dem Keller verbunden ist. Auch die erstaunlich hohen Raumhöhen sprechen für ein Amtshaus. Nur die Türstürze liegen tief. Den Grund dazu weiss die Fachperson im Stiftungsrat: Eintretende haben sich vor der Obrigkeit zu verneigen.

Einiges liess sich mit der jüngsten Erforschung klären, vieles bleibt Vermutung bei der Burg Oberriet. Das macht den Besuch umso inspirierender.

Werkstattbesuche

Mit den **Werkstattbesuchen** gewinnt die Rheintaler Kulturstiftung vertiefte Einblicke in ausgewählte Kulturinstitutionen und Kulturbauten und teilt die Erlebnisse im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit. So besucht der Stiftungsrat ein bis zwei Mal jährlich Kleintheater, Ausstellungsräume, Museen, Bau-
denkmäler oder Proberäume und Ateliers und berichtet davon.



Bild 01, 02: Aussenansichten der Burg Oberriet



Bild 03, 04: Im Dachgeschoss

Text und Fotos: z.V.